Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt im Kontext Hochschule

Die Ergebnisse der Umfrage von UniSAFE von 2022 zeigen einmal mehr, die Ausmaße geschlechtsbezogener Gewalt. An der Studie haben sich 42 000 Studierende und Hochschulangestellte an 46 Hochschulen und Forschungseinrichtungen in 15 Ländern beteiligt. Konzeptionell wurde zwischen sechs unterschiedlichen Formen von Gewalt unterschieden.

62% der Befragten haben eine Form geschlechtsbezogener Gewalt erlebt.

31% waren von sexueller Belästigung betroffen.

6% haben körperliche Gewalt erlebt.

3% haben sexuelle Gewalt erlebt.

Noch höher sind die Zahlen bei nicht-binären Personen, Menschen mit Behinderung und Angehörigen ethnischer Minderheiten. Nur 13% der Betroffenen meldeten dies, weil sie nicht wussten, ob das erlebte Verhalten schwerwiegend genug war oder aber das übergriffige Verhalten nicht als Gewalttat klassifiziert wurde.

Triggerwarnung: Gewalt

Fallbeispiel

Im Kontext Hochschule wirken Machtverhältnisse besonders stark, wie der Fall eines niedersächsischen Hochschulprofessors, der zwischen 2014 und 2017 Studentinnen und Mitarbeiterinnen wiederholt sexuell genötigt, geschlagen und eingesperrt hat, beispielhaft zeigt. Dieser Fall zeigt auch: Oft wissen Kolleg*innen und andere im Umfeld sehr wohl Bescheid. Manchmal werden Kolleginnen gewarnt, mit bestimmten Vorgesetzten möglichst nicht alleine im Büro zu sein. Es ist wichtig das Schweigen über Fälle sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt zu brechen.

Lektüretipp

Scan mich!

https://s.gwdg.de/kXZDuB

In ihrer Expertise **„Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext“** (2015) decken Prof. Dr. Eva Kocher und Stefanie Porsche Schutzlücken auf und geben Empfehlungen zu Umgang und Prävention.

GLEICHSTELLUNGSBÜRO